

Höllentor, Mitschriften von Dantes »Göttlicher Komödie«,
2012, Ansicht Höllenblatt 1, Acryl, Acrylgel, Binder, Draht, Gouache,
Heißkleber, Schellack, Tusche auf Papier und Stahl, Ø 205 × 205 × 45 cm



AM ANFANG IST DAS WORT

Anja Sieber überträgt Gehörtes in eine gestisch mit der Hand vollzogene »Mitschrift« und verdichtet das Gehörte in eine stark farbige Malerei mit überlagerten und überschriebenen Liniengespinnten.

Dabei arbeitet sie experimentell und emotional. Vor allem dünnflüssige Acrylgele aus Spritzflaschen erlauben ihr die für ihre Arbeit expressive, gestische Reaktion.

Der Kontrast zwischen dem intellektuellen und konzeptionellen gedanklichen Ansatz und ihren emotionalen und expressiven Bildern in starken Farben und weit ausholenden Gesten machen den Reiz ihrer Werke aus. Das Besondere dieser Gesten ist nicht, wie wir dies etwa von den Bildern des Abstrakten Expressionismus eines Walter Stöhrer oder Willem de Kooning her kennen, die Kongruenz der malerischen Geste mit extrem breiten Pinselstrichen, sondern die neue Spannung einer expressiven Geste, die als messerscharf gezeichnete Haarlinie aus einer feinen Spritztülle fließt. Die übereinandergelagerten gestischen Mitschriften verdichten sich zu einem Liniengeflecht, das seine Botschaften manchmal bis zur Unkenntlichkeit und Unleserlichkeit einspinnt.

Die Texte, mit denen Anja Sieber arbeitet, sind sorgfältig ausgewählt. Sie kennt die meisten schon seit Jahren und hat sich mit ihnen intensiv auseinandergesetzt. Die »Göttliche Komödie« des Dichters Dante Alighieri, insbesondere die neun Höllenkreise, haben sie zu ihrer jüngsten Installationsarbeit »Das Höllentor« inspiriert. In »Die Ästhetik des Widerstands«, dem Monumentalwerk des Schriftstellers Peter Weiss, interessieren sie vornehmlich die Erfahrungen des Lesens und des

Betrachtens von Kunstwerken vom Standpunkt des revolutionären Arbeiters. Gedichte des von ihr verehrten bedeutenden portugiesischen Dichters Fernando Pessoa waren ebenfalls Anlass für eine Arbeit.

Ihren Anfang nahm diese Entwicklung im Hauptstudium in Form von Kugelschreibermitschriften in den Kunstgeschichtsseminaren der Akademie für Malerei Berlin, bei einem Fernsehabend mit »Der Bulle von Tölz« oder während der Ansagen auf dem Berliner Hauptbahnhof bei der Einfahrt der Züge.

Zunächst setzte Anja Sieber die vor Ort entstandenen Skizzen mit blauem Kugelschreiber in Schriftarbeiten mit blauem Acrylgel um, experimentierte im Fortgang des Haupt- und Masterstudiums immer weiter mit anderen farbigen Acrylgelen, aber auch mit farbigen Tuschen und Aquarellfarben. Die experimentelle Neugier, geeignete Ma-



Peter Dante Weiss-Alighieri 1,
Mobilé aus fünf Teilen
2012, Acrylgel, Binder, Schellack, Tusche
auf Papier an Nylonfäden, 130 x 100 cm

terialien zu finden, die mit ihren schnellen Gedankengängen Schritt halten konnten, entlarvte die klassische Ölfarbe als zu behäbig und kompliziert in ihren Trocknungsansprüchen und rückte moderne, rasch und flexibel auf trocknende Farben in den Fokus ihrer Kunst. Der experimentelle Arbeitsprozess führte auch den ein oder anderen Unfall mit diesen Materialien herbei, waren doch die entstandenen Oberflächen zwar sehr elastisch und biegsam, verklebten diese aber auch manchmal sehr stark. Gerade dies erwies sich im Nachhinein als ein Glücksfall, machte er sie doch darauf aufmerksam, dass auf diese Weise gedruckte Textpassagen und Bilder gleichsam in die Farbe abgepaust und übertragen werden konnten – die Geburtsstunde der Texthäute von Anja Sieber. So lassen sich nicht nur Druckerzeugnisse auf die Oberfläche ganzer Bilder transferieren; auch das bildtragende Papier wird in einen anderen Aggregatzustand versetzt, der ihn nicht mehr als solches erscheinen lässt. Umhüllt und im emotionalen Arbeitsprozess vielfältig traktiert, präsentiert es sich tatsächlich als eine Bildhaut, die sich solitär und selbstbewusst inmitten von klassischen Leinwänden und Papieren als ein neuer Bildträger behauptet.

Anja Sieber hat sich einen spannenden und eigenwilligen künstlerischen Standpunkt erarbeitet, den es auf dem zeitgenössischen Kunstmarkt in dieser Form nicht gibt. Er wird gespeist von ihrer Liebe zu Literatur und Wissenschaft und baut auf dieser für sie lebensbestimmenden Auseinandersetzung auf. Er ist innovativ und authentisch – und deshalb so überzeugend. Eine vielversprechende Ausgangslage, deren Erfolg nur schwer zu verhindern sein wird! Davon bin ich überzeugt und ernenne Anja Sieber deshalb sehr gerne zu meiner 23. Meisterschülerin.

Ute Wöllmann, *Akademieleiterin*
im Dezember 2012

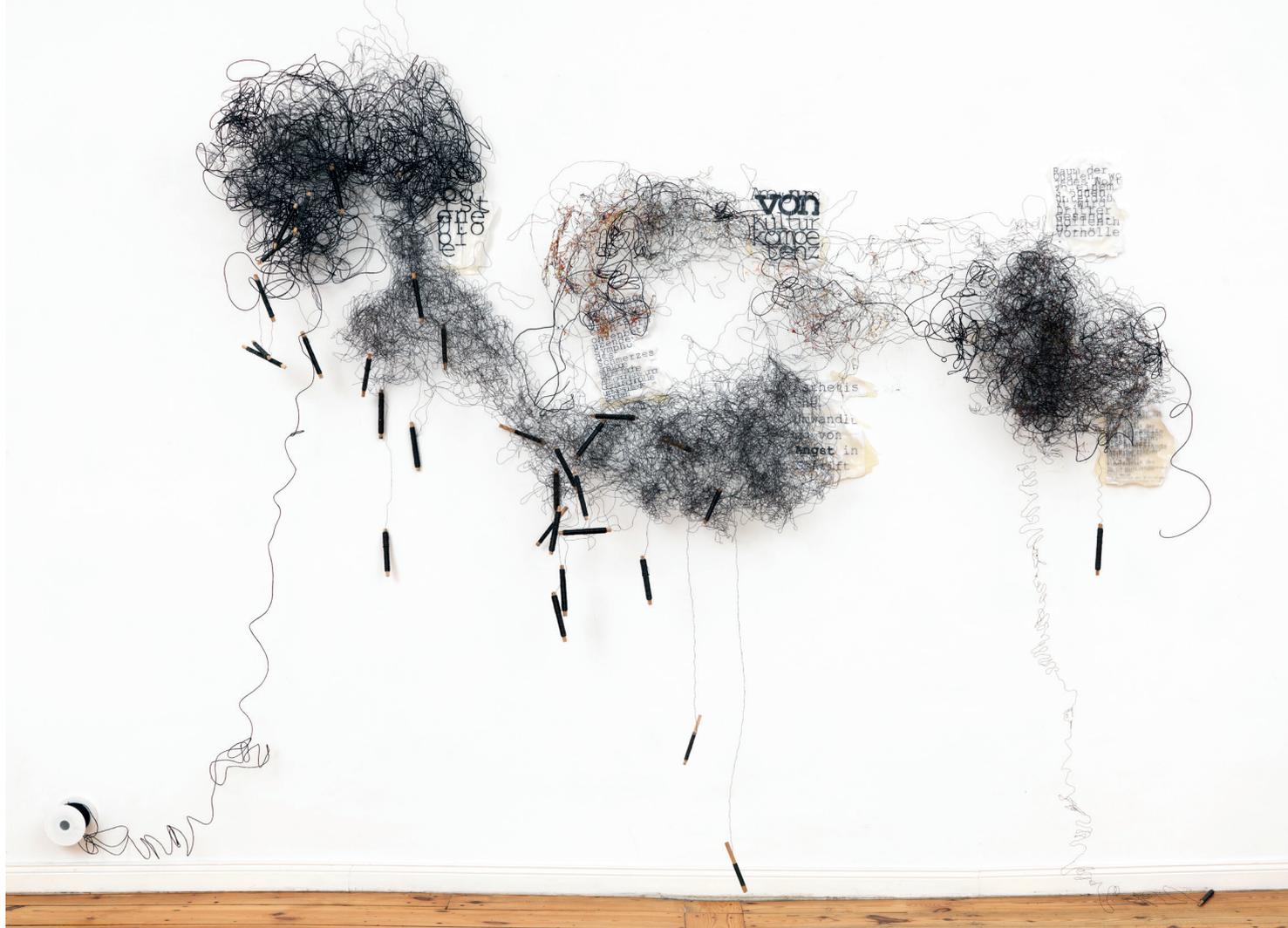


Erster Blick ins Innere eines Atoms 7,
G.-Richter-FAZ-Mitschrift,
2012, Acrylgel, Heißkleber, Lack, Schellack,
Tinte, Tusche auf Papier, 33 × 18 × 5 cm

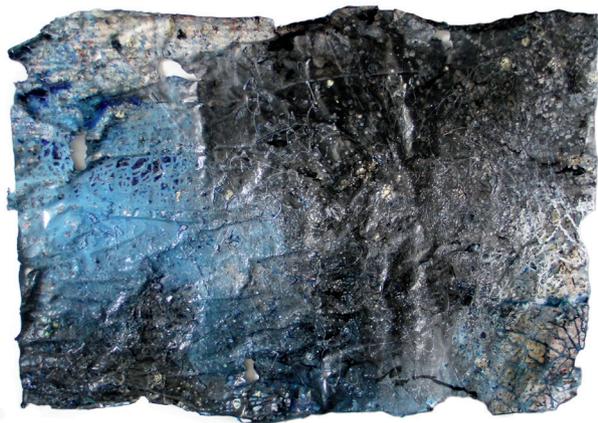


Erster Blick ins Innere eines Atoms 6,
G.-Richter-FAZ-Mitschrift,
2012, Acrylgel, Heißkleber, Lack, Schellack,
Tinte, Tusche auf Papier, 28 × 16 × 2 cm

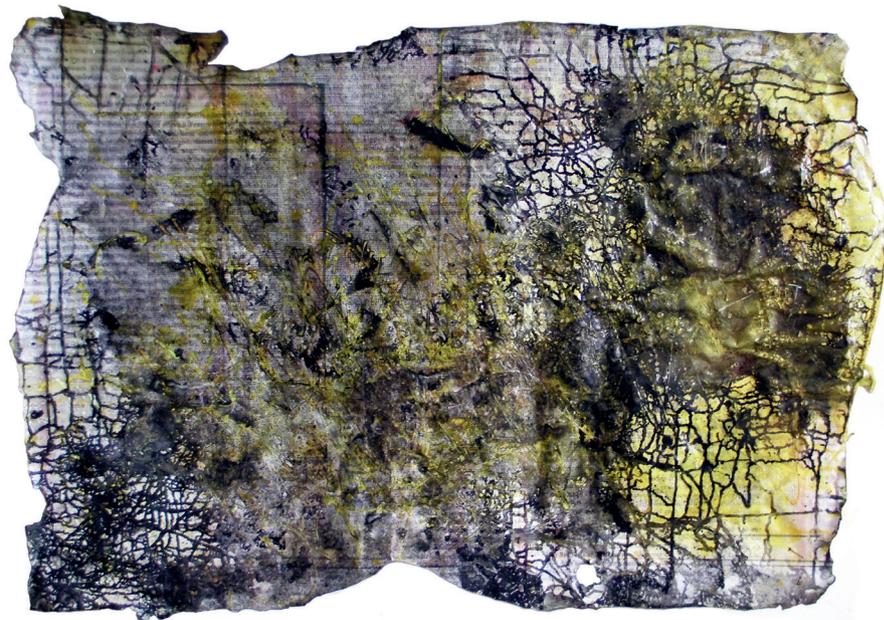
Peter Dante Weiss-Alighieri 2, Wandinstallation
2012, Binder, Tusche auf Papier, Drahtmitschriften,
250 x 320 x 50 cm



Rings um uns hoben sich
die Leiber aus dem Stein 3,
Pergamonfries-Mitschrift
aus Peter Weiss' »Ästhetik
des Widerstands«
Acrylgel, Heißkleber, Lack,
Schellack, Tinte, Tusche auf Papier,
84 × 119 cm



Rings um uns hoben sich die
Leiber aus dem Stein 2,
Pergamonfries-Mitschrift
aus Peter Weiss' »Ästhetik
des Widerstands«
Acrylgel, Heißkleber, Lack, Schellack,
Tinte, Tusche auf Papier,
84 × 119 cm



Rings um uns hoben sich die Leiber aus dem Stein 1,
Pergamonfries-Mitschrift aus Peter Weiss' »Ästhetik des Widerstands«
Acrylgel, Heißkleber, Lack, Schellack, Tinte, Tusche auf Papier, 84 × 119 cm

V. l. n. r.:
Erster Blick ins Innere eines Atoms 18,
G.-Richter-FAZ-Mitschrift
2012, Acrylgel, Heißkleber, Lack, Schellack,
Tinte, Tusche auf Papier, 29 × 19,5 × 3 cm

Erster Blick ins Innere eines Atoms 20,
G.-Richter-FAZ-Mitschrift
2012, Acrylgel, Draht, Heißkleber, Lack,
Schellack, Tinte, Tusche auf Papier,
30 × 16 cm

Erster Blick ins Innere eines Atoms 19,
G.-Richter-FAZ-Mitschrift
2012, Acrylgel, Heißkleber, Tinte, Tusche,
Lack auf Papier, 32 × 20 cm



VITA

1964 in Offenbach/M. geboren | 1990 M.A. phil Romanistik/Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt/M. | 1985–1986 Studienjahr in Lissabon, Einstieg in die Malerei, erste Rauminstallationen | 1992 Ko-Gründung des AVINUS Verlags | 2008–2013 Studium an der Akademie für Malerei Berlin, Abschluss als Meisterschülerin von Ute Wöllmann | seit 2012 Mitproduzentin der Galerie ROOT am Savignyplatz, Berlin

EINZELAUSSTELLUNGEN

2013 Öffentliche Studienabschluss-Präsentation, Vortrag mit Film, Akademie für Malerei Berlin, Ernennung zur Meisterschülerin von Ute Wöllmann | 2012 »L_e.s[le* f r ü:: c]h t. [le«, Galerie ROOT am Savignyplatz, Berlin, zusammen mit Ute Wöllmann | 2009–2011 Öffentliche Präsentation, Vortrag und Performance, Aufnahme ins Haupt- bzw. Masterstudium, Akademie für Malerei Berlin | 2010 Live-Performance/Lesung »Laute Berührung – Noisy Touch« mit Galit Seliktar (org. v. Friederike Schir, schir – art concepts, Tel Aviv), Akademie für Malerei Berlin

GRUPPENAUSSTELLUNGEN/MESSEN

2012 Teilnahme an der Benefiz-Kunstauktion zugunsten der Telefonseelsorge, Berlinische Galerie; Medienkunstmesse und Innovative Messe, contemporary art ruhr, Welterbe Zollverein Essen, Stand der Galerie ROOT am Savignyplatz; »Über die Kunst erfolgreich Malerei zu studieren« sowie »weiterbilder«, Galerie ROOT am Savignyplatz, Berlin | 2010–2011 open|art[space Potsdam | 2009–2012 ART Innsbruck, HanseArt Bremen, Stand der Akademie für Malerei Berlin

www.root-galerie.de
www.anja.sieber.avinus.de

Impressum:

Herausgeberin: Ute Wöllmann | Akademie für Malerei Berlin
Hardenbergstraße 9 | 10623 Berlin | Tel./ Fax: (030) 45 08 61 00 | www.a-f-m-b.de
Copyright: Anja Sieber | www.anja.sieber.avinus.de

Fotos: Cover, S. 3, 5, 8 u. 9: Bernd Borchardt, Berlin
Gestaltung: ultramarinrot | www.ultramarinrot.de
Druck: vierC print + mediafabrik, Berlin

Der Katalog erscheint anlässlich der Abschlusspräsentation am 18. Januar 2013 an der Akademie für Malerei Berlin in einer Auflage von 500 Stück.

Titelabbildung: Peter Dante Weiss-Alighieri 1, Mobilé aus fünf Teilen (Detail) 2012, Acrylgel, Binder, Schellack, Tusche auf Papier an Nylonfäden, 130 × 100 cm



EDITION Akademie für Malerei Berlin

Meisterschülerkatalog Nummer 27